

Apokalyptische Zeit?

Liebe Jugendliche

Unsere Erde scheint in Weltuntergangsstimmung zu sein: in manchen Gebieten das Wasser, an anderen Orten das Feuer und weltweit das Corona-Virus. Wer am eigenen Leib die zerstörerische Wucht der Flutmassen und Schlammlawinen sowie die zerfressende Gewalt der Feuerzungen zu spüren bekommt, der erfährt die nackte Angst des Schreckens! Viele Menschen fragen sich: Was ist aus unserer Welt geworden? Was sind das für Zeichen, die da vom Himmel (Regen und Hitze) oder vom Menschen (Virus) kommen. Wie muss man diese Zeichen deuten?

Morgen ist das Fest «Maria Himmelfahrt», das für moderne Menschen weltfremd und mysteriös erscheint. Im letzten Buch der Bibel, der Offenbarung, sieht Johannes in einer Vision ein grosses Zeichen am Himmel: eine Frau ist mit der Sonne bekleidet, der Mond unter ihren Füßen und ein Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt. Sie schreit vor Schmerz in ihren Geburtswehen. Das ist aber noch nicht alles. Johannes sieht ein anderes Zeichen, das ebenfalls am Himmel erscheint. Es ist ein grosser uns feuerroter Drache mit sieben Köpfen, zehn Hörnern und sieben Diademen auf seinen Köpfen. Mit seinem Schwanz fegt er die Sterne weg und will das göttliche Kind verschlingen, das die Frau gebären soll.

Solche furchterregenden Bilder begegnen uns nicht nur in Science-Fiction-Filmen. Apokalypse heisst «Enthüllung». Hier wird die Absicht Gottes für die Zukunft enthüllt. Wie könnte das für uns heute verstanden werden?

Das Christentum sieht in der Frau Maria. Sie kommt von Gott, darauf deutet die Sonne. Diese Frau ist kein Sternchen, vielmehr umgibt sie ein Sternenkranz. Die zwölf Sterne sind nicht nur auf der EU-Flagge zu sehen, sondern stellen die zwölf Apostel und die Kirche dar. Nur als Gemeinschaft der Glaubenden finden wir den Weg aus Chaos, Zerstörung und Tod. Der Mond unter den Füßen der Frau legt nahe, dass sie eine Art «Himmelsherrin» ist. Schliesslich bringt die Sonnenfrau den Retter, den Christus zur Welt.

Liebe Jugendliche, wenn am Montag wieder die Schule anfängt, dann lenkt euren Blick auf die Himmelsfrau. Maria ist ein leuchtendes Vorbild.

Was auch geschieht: Gott bleibt uns in aller Bedrohung treu. Es ist klar: Ihr werdet immer wieder vom «Ungeheuer» des Neids, der Angst, der Rache und der Gewalt verfolgt. Widersteht dem Bösen, indem Ihr an der Macht der Liebe Gottes festhält. So findet ihr aus Sorgen und Ängsten heraus. Lebt euren Glauben nicht allein. Habt den Mut, miteinander im kleinen Kreis zu beten. Denn nur gemeinsam finden wir Wege aus Katastrophen und Schicksalsschlägen. Lasst euch nicht vom Wahn leiten, wir allein könnten diese Welt retten. Wir können zwar für unsere «kleine schöne Welt» einiges tun, aber den «Monstern», die auf der Erde wüten, sind wir oft ausgeliefert. Deshalb brauchen wir dringend ein Umdenken: Der Mensch hat nur Zukunft in Gott. Christus ist das rettende Zeichen, die Sonne der Gerechtigkeit, die seit der Taufe in unserem Inneren leuchtet und wirkt.

Ich wünsche euch und euren Familien viele segensreiche Hoffnungszeichen im neuen Schuljahr!

Diakon Damian Pfammatter, Jugendseelsorger